Herzlichen Glückwunsch zum siebzigsten Geburtstag (1. Herbstmonat 1945) unserm treuen Mitglied Prof. Dr. Josef Reinhart

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **1 (1945)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-419976

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Herbstmonat 1945 1. Jahrgang Nr. 9

29. Jahrgang der „Mitteilungen"

Herzlichen Glückwunsch zum siebzigsten Geburtstag

(1. Herbstmonat 1945)

unserm treuen Mitglied Prof. Dr. Josef Reinhart

Mit Stolz zählen wir Reinhart zu den Unsern. Mit seinem Mundartgedicht „My Muetersproch" haben wir unsern „Sprachspiegel" eröffnet, und es ist vor allem die Mundartdichtung, in der er wirkt. Das rechnen wir ihm um so höher an, als er sich bewußt ist und es auch ausspricht, daß es immer noch ein Opfer bedeutet, wenn man ein Buch, das man auch schriftdeutsch schreiben könnte, in Mundart faßt, weil die Deutschschweizer ja gern Mundart „losen", doch nicht lesen. In der schönen Schrift „Poesie in der Kinderstube" hat er aber auch die „unkindliche Mache" eines Teils der heutigen Mundartdichtung bekämpft und im Bande „Lehrzyt" das Versammlungsschweizerdeutsch köstlich verspottet. Sein Solothurnerdeutsch ist echt und fließt ihm unmittelbar aus dem Herzen. Von den acht Bänden der im Erscheinen begriffenen Gesamtausgabe ist nur einer schriftdeutsch geschrieben, der kürzlich erschienene Sammelband „Heimwehland". Auch für diesen danken wir ihm. In jeder Sprachform aber ist Reinhart ja der tiefblickende, zartfühlende Seelenkünder und, ohne je aufdringlich lehrhaft zu sein, der verständnis-, oft auch humorvolle Erzieher seines Volkes und auch sein gemütreicher Sänger. Wir wünschen von Herzen einen schönen Feierabend dem Deutschlehrer an der solothurnischen Kantonsschule und dem Dichter glückliche Muße für sein Werk.